

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfachamt: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 6633-35.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachamt: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wagners: Durch den Verlag bezogen: M. 3,80 monatlich, M. 11,40 vierteljährlich, ohne
Traglohn; durch die Post bezogen: M. 4,75 monatlich, M. 14,25 vierteljährlich, ohne Bestell-
geld. — Bezugsbedingungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabehelfer, die Träger und alle
Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Be-
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Deutsche Anzeigen M. 1,25, auswärtige Anzeigen M. 1,90, örtliche Anzeigen M. 1, —,
auswärtige Anzeigen M. 7, — für die einpolige Kolonien- oder deren Raum. — Bei wieder-
holter Aufnahme unveränderter Anzeigen entlohnender Nachsch. — Schluss der Anzeigen-
Annahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an
vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hanja 1371-1373.

Montag, 4. Oktober 1920.

Abend-Ausgabe.

Nr. 464. ♦ 68. Jahrgang.

Die Unabhängigen.

Stnowiew, der Vorsitzende des Vollzugsaus-
schusses der Dritten Internationale, hat an die Parteileitung der Unabhängigen die herrliche Aufforderung
gerichtet, mit Kuczyn zum Parteitag in Halle zu-
gelassen zu werden. Die Berliner „Freiheit“ findet es
mehrwürdig, daß die Drahtung Sinowiews früher von
der „Roten Fahne“ veröffentlicht werden konnte, als
sie in die Hände der Parteileitung gekommen ist. Wie
die „Freiheit“ versichert, wird die Parteileitung als
solche Schritte unternehmen, um die Einreiseerlaubnis
für die Bolschewiken zu erwirken. Das zeugt von sehr
viel Selbstbewußtsein und Selbstsicherheit, die nur im
lebhaften Widerspruch dazu stehen, daß die „Freiheit“
seit Wochen einen leidenschaftlichen Kampf gegen die
Parteierstörer führt. Nun ist auch die Parteileitung
der Unabhängigen selbst auf den Plan getreten, um die
Genossen zu beschwören, den falschen Propheten nicht
zu folgen. Allein, welche Zustände innerhalb der Par-
tei der Unabhängigen heute schon herrschen, geht dar-
aus hervor, daß der sogenannte Berliner Presseaus-
schuß der Partei der Schriftleitung der „Freiheit“ wiederholt
einen Rüssel erteilt und ihr das Mißtrauen ausge-
sprochen hat. Alles deshalb, weil sie die Moskauer nicht
zu Worte kommen lasse, obwohl die Mehrheit der Ber-
liner Partei auf dem Boden der Dritten Internatio-
nale steht. Wenn die beiden Russen ihre Ankündigung
wahr machen, dann wird der Parteitag in Halle ver-
mutlich wieder zu einem Jungbrunnen werden und die
Spaltung unvermeidlich. Es fragt sich nur,
ob der größere Teil der Partei mit nach Moskau geht
oder den „Kleindürgern“ und „Verrätern“ folgen wird.
Wieder einmal bestätigt sich die Erfahrung, daß es
keinen Halt auf der schiefen Ebene gibt, daß es viel-
mehr abwärts geht, wie auf geglätteten Eisenbahn-
schienen. Der Kampf wird höchstens noch darum gehen,
ob die Moskauer zur kommunistischen Partei abwen-
den sollen oder vorziehen, die unabhängige Partei von
den Kleindürgern und Unentschiedenen zu säubern.
Vermutlich wird das Letztere versucht werden, denn
die Unabhängigen haben sich immerhin eine Presse-
organisation geschaffen, in der sich gut wohnen läßt.
Darauf deuten verschiedene Vorgänge in Berlin hin, wo
es in einem Falle nach einer regelrechten Schlägerei zur
Beschlagnahme der Parteikasse durch die Moskauer ge-
kommen ist. Fliegt die Partei in Halle als solche auf,
so wird das allerdings in mancher Beziehung zur
Klärung beitragen. Allein der echte Sozialismus
öffnet wohl zu früh die Tore, um dem rechten Flügel
der Unabhängigen unter Dismann und Crispian Ein-
laß zu gewähren. Auf der anderen Seite ist indessen
zu erwarten, daß der revolutionäre Kampf der Kom-
munisten nach dem Zuwachs aus dem unabhängigen
Lager an Schärfe zunehmen wird. Tag für Tag schreibt
die „Rote Fahne“ das Lösungswort aus, politische
Arbeiterräte zu wählen, die als Instrumente
des Klassenkampfes den entscheidenden Waffengang vor-
bereiten sollen. Es ist auffällig, daß sich um diese Be-
wegung, d. h. um die Wahl der politischen Arbeiterräte
keine verantwortliche Stelle kümmert. Die „Rote
Fahne“ insonderheit führt eine Sprache, die selbst
durch das persönliche Bedürfnis der kommunistischen
Führer und selbst durch die Rücksicht auf die Lenin-
Kubel reichlich über das zulässige Maß hinausgeht.
Jeden Tag werden die Arbeiter aufgefordert, sich dies
und das nicht gefallen zu lassen. Aber dabei handelt
es sich nicht um soziale oder wirtschaftliche Dinge, son-
dern um das Parteigängertum mit Sowjetrußland. Die
Kommunisten warten offenbar auf die Spaltung der
Unabhängigen, um Stöckkraft zu erlangen, um endlich
wieder auf die Straße gehen zu können. Je größer sich
die Niederlage der Russen im Kriege gegen Polen
herausstellt, desto anmaßender und herausfordernder
wird die „Rote Fahne“. Sie wittert überall Machen-
schaften der deutschen Gegenrevolution zugunsten
Wrangels, obwohl sie selbst täglich Machenschaften für
die Sowjetrepublik verlangt. Wie weit die Spaltung
der Unabhängigen auf die Vertretung in den parla-
mentarischen Körperschaften einwirken wird, läßt sich
noch nicht übersehen. Einiges Interesse dürften die
Verhältnisse in Groß-Berlin beanspruchen. Die
Unabhängigen müßten durch die Bank ihre Sitze
im Magistrat und in der Stadtverordnetenversam-
mlung niederlegen. Oder geht der Janz um Moskau,
nur um Grundsätze und nicht auch um die Gründe in
Groß-Berlin? Damit scheinen die Kommunisten nicht
einverstanden zu sein; denn die „Rote Fahne“ verfußt
auch in der Groß-Berliner Frage Krach zu machen.

Parlamentsauflösung in Spanien.

Madrid, 3. Okt. Der König verfügte die sofortige
Auflösung des Parlaments. Die Neuwahlen finden im
Dezember statt. Das Parlament wird Anfangs Januar
wieder eröffnet.

Dr. Mayers Besuch beim französischen Minister- präsidenten.

Berlin, 3. Okt. über den Besuch des deutschen
Botschafters Dr. Mayer bei dem französischen Minister-
präsidenten berichtet Havas in folgender Form: Der
deutsche Botschafter Dr. Mayer stattete gestern dem
Ministerpräsidenten und Minister des Äußeren
Lengues seinen ersten offiziellen Besuch ab.
Dr. Mayer versicherte zu wiederholten Malen mit aller
Entschiedenheit, Deutschland sei gewillt, den Friedens-
vertrag in vollem Umfange bis an die Grenzen des
Möglichen zu erfüllen. Lengues erwiderte, wenn Frank-
reich den guten Willen Deutschlands bei der Aus-
führung des Friedensvertrages anerkennen könne,
würde die Regierung der Republik gewillt sein, um
die Lage Deutschlands hinsichtlich seiner Verpflichtun-
gen zu erleichtern und um die Wiederaufnahme
der normalen Beziehungen zwischen beiden Ländern zu
fördern. Der Ministerpräsident fügte hinzu, daß unter
solchen Umständen die Wiederaufnahme und Entwic-
kelung der Handelsbeziehungen, die durchaus in der Ab-
sicht der französischen Regierung liegen, zum gegen-
seitigen Vorteil der beiden Länder sehr erleichtert wür-
den. Der deutsche Gesandte erklärte, daß die Wieder-
anknüpfung der wirtschaftlichen Be-
ziehungen zwischen Frankreich und Deutschland ins-
besondere der deutschen Regierung erwünscht wäre. Die
Unterhaltung, die beiderseits durchaus offen und auf-
recht geführt wurde, gestaltete ein günstiges Ur-
teil über den Charakter weiterer Besprechungen.

Br. Paris, 4. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die
„Liberte“, die sich im allgemeinen durch eine deutsch-
feindliche Haltung auszeichnet, veröffentlicht einen Ar-
tikel über den ersten offiziellen Besuch, den der deutsche
Botschafter Dr. Mayer im Quai d'Orsay gemacht hat.
In diesem Artikel wird den Eigenschaften Dr. Mayers
in jeder Beziehung Lob gespendet. Es heißt, daß man
keinen besseren Botschafters für Paris hätte finden
können. Dr. Mayer sei nicht das Holz, aus dem die
Alldeutschen geschnitten seien. Man müsse es als einen
Erfolg anerkennen, daß Dr. Mayer es verstanden habe,
die durchaus nötigen Beziehungen zum Quai d'Orsay
aufrechtzuerhalten. Wenn Dr. Mayer die von ihm
im allgemeinen angewandte gemessene Sprache führt,
so simuliere er nicht. Er sei durchaus der richtige Mann
für die Pariser Botschaft. Aber Dr. Mayer sei ledig-
lich ein Deutscher von 65 Millionen. Es genüge nicht,
daß er diesen Ton anschlage; es sei unbedingt nötig,
daß ihm ein großer Teil der deutschen Presse darin Ge-
folgenschaft leiste.

Ein neuer englischer Vertreter bei der interalliierten Rheinlandskommission.

Mainz, 4. Okt. (Drahtbericht.) Wie das „Echo
du Rhin“ meldet, ist der Vertreter Englands in der
interalliierten Rheinlandskommission Sir Harold
Stuart zurückgetreten. Sein Nachfolger ist
der bisherige Generaldelegierte bei dieser Kommission
Robert John.

Inkrafttreten deutscher Gesetze in Oberschlesien.

Br. Doppel, 4. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die inter-
alliierte Kommission hat die Genehmigung zum Inkraft-
treten einer Reihe deutscher Reichsgesetze und einer Anzahl
preussischer Gesetze und Verordnungen für das oberschlesische
Abteilungsgebiet erteilt, worunter u. a. das Reichsgesetz
über Gewährung von Strafrecht in Disziplinärverfahren
vom 5. Mai 1920 fällt.

Erzberger.

Br. Berlin, 4. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Zu der Mel-
dung, daß der frühere Finanzminister Erzberger den
größten Teil seiner Tätigkeit dem Reichsfinanz-
ministerium widme und keine angebliche Tätigkeit mit
den Vätern einer Wangsanleihe im Zusammenhang
stehen, wird der „Germania“ von durchaus zuverlässiger und
unparteiischer Seite mitgeteilt, daß an der ganzen Meldung
kein wahres Wort ist. Erzberger habe auch nicht die Ab-
sicht, aus seiner bisherigen Zurückhaltung herauszutreten.

Eine Verleumdung des Reichspräsidenten.

Br. München, 4. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Vor dem
Schwurgericht in München findet am Mittwoch ein Belei-
digungsvorgang des Reichspräsidenten Ebert gegen den ver-
antwortlichen Redakteur des in München erscheinenden De-
blattes „Wosohor“, Friedrich Frelka, statt. In dem
unter Anklage gestellten Artikel ist die Behauptung aufge-
stellt worden, der Reichspräsident führe ein ausschweifendes
Leben und schene sich nicht, zweifelhaftes Lokale aufzulassen.
Präsident Ebert will sich mit einer Zurücknahme dieser Be-
schuldigung nicht begnügen, sondern verlangt eine genaue
Untersuchung über die Herkunft dieser Verleumdungen.

Der französische Gewerkschaftskongreß und die Internationale.

Br. Orleans, 3. Okt. (Havas.) Die Minderheit des
Kongresses der französischen C. G. T. (Allgemeiner Arbeiter-
verband) beschloß in einer besonderen Sitzung, ein resolutio-
naries Komitee zu bilden und der Dritten Moskauer
Internationalen beizutreten, ohne die Selbstän-
digkeit der französischen Gewerkschaftsbewegung aufzugeben.

Die Brüsseler Finanzkonferenz.

W. T. B. Brüssel, 3. Okt. Die gestrige Sitzung der
Finanzkonferenz brachte neben der kurzen Besprechung
des Vorschlages einer internationalen Bank
von Delacroix vor allen Dingen das bedeutsame Pro-
jekt des holländischen Bankiers Ter-
meulen. Nach diesem Projekt soll eine Organisation
geschaffen werden, die dem Warenverkehr hinsichtlich
der Kreditabwicklung eine sichere Grundlage gewähr-
leistet. Diese Grundlage sieht eine Zentralkommission
vor, die von mehreren Staaten gebildet wird und der
die Aufgabe übertragen ist, einen Sicherheitsfonds zu
verwalten. Dieser Sicherheitsfonds wird durch Steuern
und andere Einnahmen der an dem Projekt beteiligten
Staaten gespeist. Von dieser gehen auch die Obliga-
tionen heraus, die den eigentlichen Kreditverkehr zwi-
schen Importeuren und Exporteuren aller beteiligten
Länder vermitteln sollen. Nur für den dringendsten
Bedarf sollen Kredite gewährt werden, auch nur für
Rohstoffe zur Herstellung von Halb- und Fertigfabri-
katen, die wieder für den Export bestimmt sind. Aus
dem Erlös des Exportes sind sodann die Obligationen
einzulösen. Auch in der gestrigen Nachmittags-
sitzung ergab die Besprechung über den Plan von Termeulen
grundtätliche Zustimmung. Er ist in der Tat ein wohl
zu beachtender Vorschlag. Der Präsident der Konferenz
bildete heute einen besonderen Ausschuß, der die Aus-
gabe hat, über die finanzielle Verfassung der einzelnen
Länder einen Bericht zu verfassen. Von deutscher Seite
wurde in diesem Ausschuß Professor Dr. Loy-München
gewählt.

In der Nachmittagsitzung äußerte sich der Franzose
Avenol zu dem Vorschlage Termeulens über den
internationalen Handelskredit dahin, daß dieser Vor-
schlag gegen den von Delacroix einen Fortschritt
bedeute. Er sei mehr anpassungsfähig und habe haupt-
sächlich den Vorzug, Schuldner und Gläubiger in ihren
unmittelbaren Beziehungen zu einander zu belassen.
Avenol spricht seine Zustimmung unter Vorbehalt aus,
weil nach seiner Meinung eine internationale Organi-
sation, die die finanzielle Solidarität der Völker prak-
tisch verkörpert würde, notwendig sei. Hieraus wurde
die Erörterung geschlossen. Die Tagesordnung der
Konferenz ist erschöpft. Nunmehr wird dem Ergebnis
der Ausschüßberatungen entgegengegangen.

W. T. B. Paris, 3. Okt. Wie Havas aus Brüssel
meldet, sei es jetzt schon fast sicher, daß die Finanzkon-
ferenz sich für die Schaffung eines ständigen inter-
nationalen Finanzorganismus ausgesprochen
wird, der unter dem Schutz des Völkerbundes
das Werk der Konferenz von Brüssel fortsetzen werde.
Da die grundsätzliche Frage allgemein gutgeheißen
wurde, handle es sich darum zu wissen, ob der Organis-
mus vollständig neu geschaffen werde oder ob er etwas
Ähnliches wie das internationale Kontroll- und
Emissionsinstitut, das der belgische Finanzminister
Delacroix vorgeschlagen hat, sein solle, oder ob man,
was die Engländer vorzuziehen scheinen, den Organis-
mus einfach durch den Ausbau und die Ausdehnung der
Bollmachten der bereits bestehenden Finanzabteilun-
gen des Völkerbundes bilden wolle. Man glaube, daß
der letztere Vorschlag schließlich durchdringen werde.

Bevorstehende Kabinettsveränderungen in England.

W. T. B. Paris, 4. Okt. Wie der Londoner Korrespon-
dent des „Times“ mitteilt, berichtet das „Weekend Dispatch“,
das englische Kabinet werde jedenfalls zu einem weiteren
Zeitpunkt wesentliche Veränderungen erfahren.
Eine Anzahl Minister würde die Regierung verlassen, dar-
unter Balfour, Lord Milner, Sir Eric Geddes und der
Minister des Innern Shortt.

Br. Paris, 4. Okt. (Drahtbericht.) Wie der „Petit
Parisien“ aus London meldet, wird vermutlich auch der
Lordkanzler Birkenhead aus dem Ministerium Lord Georges
ausscheiden.

Der neue Erzbischof von Paris.

Br. Paris, 4. Okt. Havas bemerkt, daß bisher eine
Mitteilung über die dieser Tage vom „Observateur Romano“
gebrachte Meldung von der Ernennung des Kardinals
Dubois zum Erzbischof von Paris bei der französischen
Regierung noch nicht eingegangen sei.

Br. Paris, 4. Okt. (Drahtbericht.) Zur Ernennung des
Kardinals Dubois zum Erzbischof von Paris teilt der
„Matin“ noch mit, daß die Ernennung Rattgefun-
den habe, ohne daß die französische Regierung benachrichtigt
oder verständigt worden sei, trotzdem Frankreich einen Ge-
schäftsträger beim Vatikan unterhalte. Diese Tatsache wird
durch die Mitteilungen der Agence Havas bestätigt, welche
berichtet, daß die französische Regierung von der Ernennung
Dubois' erst durch den „Observateur Romano“ Kenntnis er-
halten habe.

Unruhen in Arabien?

Br. Paris, 4. Okt. (Drahtbericht.) Nach einer
Meldung des „Matin“ aus London ist gestern ein Tele-
gramm eingetroffen, in dem von Unruhen in
Arabien berichtet wird. Auch aus Assam werden
Unruhen gemeldet, wobei 5 Engländer, darunter der
Polizeichef, schwer verwundet worden seien.

Wiesbadener Nachrichten.

Zur Aufhebung der Zwangswirtschaft für Fleisch.

Die Generalversammlung der Fleischervereinigung Wiesbaden fand bei sehr starkem Besuch am 2. Oktober im „Katholischen Gesellschaftsraum“ statt. Der Vorsitzende Obermeister Kiesel eröffnete sie und führte aus: Nach langem Kampf hat die Reichsregierung die Zwangswirtschaft für die Fleischversorgung am 1. Oktober aufgehoben, nachdem das Messerhandwerk auch sich energisch dafür eingesetzt hat. Die bedeutungsvollste Tagung, die die Innung seit ihrem Bestehen erlebt, ist die heutige, nach Proklamierung der freien Wirtschaft. Mit derselben ist dem Fleischer aber ein gewaltiger Konkurrenz der Fleischhandlung, der aufs heftigste zu bekämpfen ist, da ihm nun Tor und Tür geöffnet, von neuem entstanden. Ihm sowie der Viehzüchter muß peremptorisch entgegengetreten, Richtschnur eingeführt werden. Eine Überleitung von Fleisch durch die Produzenten wird einleiten und die Fleischer überflüssig machen. Die Ortschaften um Wiesbaden, besonders Erbenheim, werden als Hauptkonkurrenten auftreten. Deshalb muß dahin gewirkt werden, alles von außerhalb nach hier eingeführte Fleisch im hiesigen Schlachthof anzumelden und die Einfuhr streng zu überwachen. Der Bauer vor allem wird direkt an die Konsumenten, besonders an Hotels und Pensionen, das Fleisch absetzen. Die reduzierten Viehbestände werden weiter gelichtet und nach sachverständigem Urteil ist damit zu rechnen, daß zu Beginn des kommenden Jahres eine Fleischknappheit eintritt, die die Viehwirtschaft von neuem im Gefolge hat. In eine Sentenz der Fleischpreise ist nicht zu denken. Im Gegenteil, die Antikontingente werden weiter. In der sich anschließenden Diskussion betonte Metzgermeister Wagner, es sei unerhört, daß Kollegen Schweinefleisch das Hund für 22 M. in ihren Schaufenstern ausgestellt haben. Die Bauern würden daraus sofort die Konsequenzen ziehen. Er trat für die Einführung von Richtpreisen ein. Ochsenfleisch dürfe nicht über 14 M., Schweinefleisch nicht über 18 M. das Pfund nach Fleischer verkauft werden. Im ähnlichen Sinne äußerte sich Metzgermeister Albert Baum. Er wünschte, daß die Einkaufs- und Lieferungsverhältnisse der Metzgermeister von Wiesbaden und Umgegend in eigener Regie vornehm, um vor allem den kleinen Metzgereien Fleisch zuzuführen. Im weiteren Verlauf der Tagung wurde beschlossen, die Viehversicherung in den Händen der Innung zu belassen, dieselbe auch auf Schweine, nicht aber auf Kühe und Hammel, auszuweiten und 1 Prozent des Einkaufspreises von jedem Stück Vieh als Prämie zu nehmen. In bezug auf die Hüttenvereinsangelegenheit die Verarmung, selbständige Funktionen nicht abzuhängen, sondern die Bestände den Zentralfunktionen in Frankfurt a. M. weiter auszuführen. Ein Anschlag an die Hüttenfunktionen in Mainz wurde abgelehnt. Bemerkenswert wurde, daß am 5. u. 6. März die Preissteigerung weiter anhalten werde. Zum Schluß nahm der Vertreter der Metzger, Altkassier Weill (Frankfurt a. M.), das Wort. Er wies darauf hin, daß durch die Aufhebung der Zwangswirtschaft zahlreiche Gefellen arbeitslos werden. Um diese nicht dem Schicksal der Armut zu überlassen, sei es im Interesse der Metzger und des gesamten Fleischgewerbes, diese Arbeitslosen unterzubringen. Er schlug vor, wie die Innungen in Hanau und Offenbach es bereits getrieben, daß zwei Metzger einen Gefellen beschäftigen und Gefellen, die hier in Wiesbaden noch nicht gearbeitet, hier nicht eingestellt werden, sobald hiesige Gefellen noch unbeschäftigt. Die Verarmung kommt dem zu.

Frankfurter Messe.

Zur Eröffnung der Frankfurter Messe, für die sich in Wiesbaden immer größeres Interesse zeigt, wie man gestern an Ort und Stelle beobachten konnte, verzählten wir einwöchigen folgende Telegramme:

W. T. B. Frankfurt a. M., 3. Okt. Der erste Tag der dritten Frankfurter internationalen Messe hatte einen Riesenerfolg aufzuweisen. Aus dem Inland, wie insbesondere auch aus dem Ausland, sind Tausende von Einkäufern bereits erschienen. Das Geschäft liegt sich am ersten Tage in einer großen Zahl von Branchen sehr gut an und war im ganzen recht befriedigend. Aus Schweden sind mehrere hundert Einkäufer eingetroffen, ebenso ist ein Ertragsaus aus Dänemark bereits angekündigt. Für die nächsten Tage ist eine große Zahl weiterer Messegäste aus dem Ausland angekündigt.

mz. Frankfurt a. M., 3. Okt. Die von der Deutschen Gesellschaft für ausländischen Buchhandel anlässlich der dritten internationalen Messe ins Leben gerufene Ausstellung „Das deutsche Buch“ wurde heute in den Räumen des Historischen Museums mit einer Rede des Vorsitzenden der Gesellschaft, Prof. Rippenberg, eröffnet. Die Ausstellung solle dazu beitragen, dem deutschen Buchhandel die

Weltgeltung neu zu gewinnen. Als Hilfsmittel zu diesem Zweck solle auch die neuartige Form der Ausstellung dienen, die das gute Buch zum erstenmal in einer Anordnung nach einzelnen Gebieten und in Verbindung mit einer Raumausstellung dem Bekannter näher bringt. Da die Möglichkeiten wirklicher allgemeiner nationaler Buchausstellungen für absehbare Zeit erschwerend lägen, müßten zunächst internationale Ausstellungen staatlicher Natur sein. Man beachtete, diese Ausstellungen, wenn auch in bescheidenem Rahmen dem Ausland vor Augen zu führen. An Begrüßungsansprachen Dr. Landmann im Namen der Messeleitung und des Eisenbahnverkehrspräsidenten als Vertreter des am Erhalten verbindlichen Reichsverkehrsministers schloß sich eine Besichtigung der in allen Teilen vollgeladenen Ausstellung. Dem Festmahl im „Frankfurter Hof“ wohnte auch das Konsularkorps vollständig bei, in dessen Namen der britische Generalkonsul Gosling warme Worte der Begrüßung fand.

— Französischer Sprachunterricht. Es wird zur Kenntnis gebracht, daß der Unterricht in künstlichen Klassen der französischen Kurie am Dienstag wieder beginnt.

— Zur Kartellfrage. Die für gestern morgen seitens der Gewerkschaften und des Verbraucherbundes geplante Demonstration ist unterblieben und soll eventuell an einem anderen Tag ausgeführt werden. Das Regenwetter, welches am Samstagmittag einsetzte und in der Nacht auf Sonntag sich verschlimmerte, ließ die erste Voraussetzung für den Zug aufs Land vermissen. Es waren daher gestern morgen nur einige hundert Leute auf dem Luisenplatz erschienen, die angesichts der unangünstigen Bitterung von der Demonstration schließlich Abstand nahmen.

— Der Sternenhimmel im Oktober. Die Sichtbarkeit der Venus, die als Abendstern im Südwesten glänzt, nimmt im Oktober bis auf knapp 1 Stunde zu. Der Planet Mars wandert vom Skorpion zum Schützen und bleibt dabei den ganzen Monat hindurch von Venus tief im Südwesten zu sehen. Nach dem Abendstern erscheinen als erste Fixsterne: Arktur hoch im Westen, die weißglühende Vega (in der Pleiade) und der etwas schwächere Deneb in der Scheitelgegend, unter beiden hoch im Süden, im Nordnordosten aufragend Kapella. — Abends 10 Uhr sind Pleiade, Schwan und Adler schon im Niedergang. Tief im Süden kulminiert Komalhaut, über ihm breitet der Wassermann unheimliche Sternfelder aus, rechts der Steinbock, links der Waage. Hoch im Süden steht ein großes, ziemlich regelmäßiges Viereck etwas besserer Sterne: Venus, der Nebel in der Andromeda und die W-förmige Kassiopeia stehen nahe dem Scheitelpunkt. Zwischen Kassiopeia und Perseus deutet eine feine Verdichtung des Lichtstimmens in der Milchstraße den Ort der beiden berühmtesten Sternhaufen des Perseus an. Von Nordosten zeigen die Zwillinge und ein paar Sterne des Orion heraus; über ihnen stehen der Fuhrmann und der Stier. Die Sommerbilder stehen am abendlichen Westhimmel. Bald gehen sie die Herrschaft ganz an die jetzt am östlichen Abendhimmel wiedererkennenden Winterbilder ab. — Die Planeten: Mars ist unsichtbar. Venus nimmt nur sehr langsam an Sichtbarkeitsdauer zu. Sie ist für etwa 3 Stunden Abendstern. Mars wird infolge seiner raschen rechtwinkligen Bewegung für längere Zeit, bis zu 2 Stunden, am Abendhimmel beobachtbar. Jupiter ist in Vertretung der Venus, Morgenstern. Er kulminiert über dem Äquator des Scheitels am 2. und 4. Oktober. Auch Saturn ist immer länger morgens zu sehen; am 3. und 4. Oktober über 3 Stunden. — Der Mond: Phasen: am 5. morgens 2 Uhr, letztes Viertel, am 12. morgens 2 Uhr, Neumond, am 20. morgens 1 Uhr, erstes Viertel, am 27. nachmittags 3 Uhr, Vollmond. — Am 27. Oktober, nachmittags 1 Uhr 25 Min. bis 4 Uhr 57 Min. Mittelzeitzeit findet eine völlige Mondfinsternis statt. Bei uns geht der Mond erst auf, wenn er schon fast völlig wieder aus dem Erdboden ausgetreten ist.

— Viehmärkte. Nachdem die Zwangswirtschaft für die Fleischversorgung aufgehoben ist, finden nunmehr die Viehmärkte auf dem hiesigen Viehof wieder statt, und zwar jeweils wöchentlich am Montag und Donnerstag.

— Der Provinziallandtag der Provinz Hessen-Nassau ist auf den 5. d. M. nach Kassel einberufen. Vor dem Krieg waren Verhandlungen getroffen worden, wonach der Provinziallandtag abwechselnd in Kassel und in Wiesbaden tagen sollte. Das scheint aber in Vorgesandtheit geraten zu sein.

— Die Pfarrkirche „Maria-Hilf“ feierte gestern unter starker Anteilnahme unserer katholischen Mitglieder ihr 25jähriges Jubiläum. Das feierliche Jubiläumshochamt zelebrierte Geistlicher Rat Stadtpfarrer Gruber unter Mitwirkung der Kaplane Dr. Simons und Wüst. Die Festpredigt hielt Pfarrer Dr. Hillich. Abends fand im großen Saal des „Katholischen Gesellschaftsraumes“ eine Festsitzung statt, die unter Mitwirkung des katholischen Kirchenchors ein sehr

lungstat und durch ein allen Staaten aufzuerlegendes Verbot der Wehrlosigkeit. Der Völkerverbund darf in keiner Form der organisierten Lösung Vorkühn leisten. Der Kongress hofft unverzüglich, daß die Voraussetzungen für den Eintritt Deutschlands in den Völkerverbund bereit zu sein werden, daß die Einladung zum Eintritt unter internationalen und nationalen Gesichtspunkten angenommen werden kann.

W. T. B. Braunschweig, 2. Okt. Der Vorkühn Kongress schloß bei der Beratung der Resolutionen weitestgehend auf die vom Grafen Harry Kessler in seinem Referat über den Völkerverbund als Wirtschafts- und Arbeitsgemeinschaft aufgestellten Thesen. Diese betragen: Der Völkerverbund ist die Welt im Imperialismus. Der Völkerverbund wird daher den Frieden der Welt und ihren materiellen Wiederaufbau nur sichern, wenn seine Grundlage eine feste, von Wertigkeiten und Verbrauchern selbst verwaltete Organisationsgemeinschaft ist. Diese Grundlage kann geschaffen werden, wenn der unwiderstehliche Druck der Hand- und Kopfarbeiter aller Länder durch ihre wirtschaftliche und politische Organisation gezwungen wird. Der neunte deutsche Vorkühn-Kongress beauftragt zu diesem Zweck, mit den vorkühnischen Organisationen der anderen Länder, den nationalen und internationalen Organisationen der Hand- und Kopfarbeiter Fühlung zu nehmen.

In einer längeren, von der Versammlung mit großer Aufmerksamkeit angehörten Rede führte Graf Kessler dazu aus, daß die feste, immer erneut weiter wirkende Ariadne von Antriebe und Antriebe die Verbindung von Staat und Wirtschaft in der letzten Form sei. Die große Aufgabe bestehe darin, die Wirtschaft aus der staatlichen Bindung zu lösen. Zu diesem Zweck müßten die großen Wirtschaftsgewerbe, Kartelle, Trusts, Syndikate und Arbeiterorganisationen in den Völkerverbund einreten. Die vom Vorkühn Völkerverbund geschaffenen, händigen wirtschaftlichen Organisationen, die zurzeit unorganisiert zusammengekommen seien, müßten zur Grundlage des wirklichen Völkerverbundes genommen werden.

Dr. Braunschweig, 3. Okt. In der heutigen Schlussung des Vorkühn-Kongresses verlas dessen Vorsitzender, Professor Quide, die Beschlüsse und die Beschlüsse der Friedensgesellschaft und der Schweizer Friedensgesellschaft. Auf der Generalversammlung der Deutschen Friedensgesellschaft wurden Hellmuth v. Gerlach, Dr. Helene Stöcker und Professor Quide als Präsidium gewählt.

Die Befoldungsreform der Postbeamten.

Im Auftrag der Wiesbadener Postbeamten wird uns ein längerer Artikel aus der „Deutschen Postzeitung“, dem Organ der deutschen Post- und Telegraphenbeamten, mit der Bitte um Abdruck überliefert, in dem die neuen Lohnforderungen der Postbeamten verteidigt werden. Getreu unserem Grundsatze, jeden Teil zu Worte kommen zu lassen, wollen wir die wichtigsten Stellen aus dem außerordentlich lauffähigen der Reichsregierung gehaltenen Aufsatz abdrucken, ohne zu der ganzen Angelegenheit nochmals Stellung zu nehmen. U. a. heißt es in den Ausführungen der „Postzeitung“:

Gerechtigkeit und Objektivität würden es gebieten, mindestens gleichmäßig darauf hinzuwirken, daß die Zulage in erster Linie auf die Steigerung der tatsächlichen Ausgaben der Materialkosten, zurückzuführen sind, daß diese in ungleich höherem Maße gestiegen sind als die Beamteneinkünfte, und daß die prozentuale Steigerung der Gehälter weit hinter der Preissteigerung zurückgeblieben ist, so daß die Beamten nicht entfernt in der Lage sind, auch nur annähernd die frühere Lebenshaltung zu führen. Objektivität und Gerechtigkeit hätten es auch geboten, hervorzuheben, daß zahlreiche Gehälter das Existenzminimum nicht erreichen, daß die Befoldungsreform es nicht vermocht hat, der fortschreitenden Verelendung der Beamtenschaft Einhalt zu gebieten. Läßt man die Milliardenabgaben der Gehälter aufmarschieren, so wird man damit in der breiten Öffentlichkeit fraglos die erhoffte Wirkung erzielen, die Wirkung eines losen Beginns auf die Beamten auszumalen, die nicht wissen, wovon sie sich und ihre Angehörigen kleiden lassen, die durchweg vor der Unmöglichkeit stehen, Kohlen und Kartoffeln für den kommenden Winter einzukaufen, diese Wirkung auszumalen, wollen wir uns für heute ersparen. Früher hat man besonderen Wert auf das Vertrauen der Beamten zur Regierung gelegt, heute säubert man eine amtliche Kundgebung in die Welt, die ganz auf die Wirkung für die Öffentlichkeit zurückgegriffen ist, ohne darauf Rücksicht zu nehmen, daß sie das Vertrauen der Beamten zur Regierung untergraben muß. Aber den Beamten kann man ja so etwas bieten, hier darf man es immerhin riskieren, einen starken Ton anzuschlagen, während man bei den Arbeitern etwas vorsichtiger zu sein pflegt. Glaubt das Reichsministerium, gegen eine vergrößerte, verbeiterte Beamtenschaft regieren zu können, glaubt es, mit einer solchen Beamtenschaft eine Geländung der Lebensverhältnisse unseres armen gelagten Volkes herbeiführen zu können, so dürfte sich gar bald herausstellen, daß in dieser Rechnung mehr als ein Fehler enthalten ist.

gewähle müßten sich in das fette Grün des Laubbaches, das hellere des Unterholzes.

Dier hatte ein mächtiger Weichholzbaum eine weiße Blütenkappe überwachsen, dort lagte sich ein braungebilter Blütenkeiler über das Kleinblättrige eines Hartholzes. Stämme mit leuchtend roter Rinde, dem Rabanoni des arabischen Urwalds aus der Ferne zum Verwechseln ähnlich, wucherten mit dem vorherrschenden Grau-Weiß der glatt bezindeten Bäume, unter die sich der tiefere dunklere Stamm der Steineichen, das hellere Braum der wenigen Kadelholzbäume mählen. Doch meist ist die Beschaffenheit und die Farbe der Rinde gar nicht zu erkennen, so umspinnen von Moos und Flechten, soviel Kletter- und Parasitenpflanzen hülsen sie ein, so dicht ist das Kleid des arößblättrigen, lichtgrünen Weichholzes, welches hier die Stelle unseres Fleus vertritt. Ungeschulte Barmarten haben sich auf den stöckigen Ästen neben den in allen Farben schillernden Flechtengewächsen einen Platz gesichert. Die Äste schägen unter der ihnen auferlegten fremden Last, und oft bedarf es nur eines ausgiebigen Nachregens, der, von dem Mooskleid aufgelesen, die Last so schwer macht, daß der nicht gesunde Ast abbricht.

Tropische Überfülle, wofin man schaut! Das Produkt des tropischen Bodens, der Wärme und des Laues! Der Bergwald von Neuguinea bedürfte keiner Blütenpracht gar nicht, er schmückt sich selbst mit seinen farbigen Blättern, Tänzungen von zartesten Violett bis zum dunkelsten Violett weichen die jungen Blattriede auf, ehe sie zu dem alles überleuchtenden Grün übergehen — und es treibt und erneuert sich der Wald überaus rasch, das ganze Jahr hindurch, abgeben von ganz vereinselten Baumarten, die ihr Blattwerk ab einmal abwerfen und eine kurze Zeitlang blattlos und traurig dastehen. Andere, in größerer Menge den Wald durchziehende Baumvertreter verlieren ihre Blätter bis zum leuchtenden Braunrot, das unsere heimatischen Buchen- und Ahornblätter als Herbstkleid anlegen, aber ein Rohwerden kennen sie nicht. Ehe sie ihre abfallenden Blätter dem alle Anordnungen widerwärtigenden Blütenreich des Bodens auswechseln, lassen schon wieder die jungen goldgrünen Blätter hervor. Überfülle und Übermaß! Und darin fühlen sich die Orchideen heimlich, deren Artenreichtum dem Südamerikas kaum nachstehen dürfte. Hierunter sind verschiedene Vertreter habe ich allein in dem von mir durchsuchten Bergwald festgestellt, und überhört ebensoviele Arten sind in den leuchtenden Kältegebenden der Insel zu finden.

Überall sind sie anzutreffen, finden sie einen Platz und ihre Bedürfnisse zum Wachstum! Aus sumphigen Bodenstellen, wo kein Wind hinkommt, reden sie ihre leuchtenden Blütenkelche empor, an trockenem, unruhigem und nur von dünnem Narn bewachsenen Steilhängen schlagen sie Wurzel.

Zwischen den wuchernden Flechten- und Moosarten auf feuchten Felswänden schauen ihre Blütenköpfe heraus, aus sandigen Boden treiben ihre langen Stengel, auf heruntergebrochenen abgetrockneten Ästen schlängelt der vom Wind vertriebene Samen Wurzel. Mitten unter den Schmarotzerwäldern der Arwaldbäume sind sie zu finden, und oft schauen ganze Bündel Orchideen von den höchsten, windumtobten Gipfeln der Waldriesen hernieder. Hier, wie das beschriebene Flechten der Heimat vertritt, drängen sie sich an einer anderen Stelle prächtiger hervor, die ganze Umgebung überstrahlend. Von mikroskopischen kleinen Blüten, deren für Orchideen charakteristisches Paar das unbewaffnete Auge kaum feststellen vermag, wechseln sie zu tulpenartigen Blüten mit ihren vier Blütenblättern und den die Staubhäden erhebenden Kolben im Blütenberge. Hier hat der Stengel nur die Kraft, eine einzelne Blüte zu entwickeln, dort stehen dreierlei und viererlei und mehr Blüten fersensartig um den langen, aus den großen, charakteristischen Plättchen empotragenden Stengel herum. Wieder von einer anderen Stelle hängen die Blüten wie Trauben und Kolben von den Ästen der Bäume herunter. In allen Arabentönen erglänzen sie: vom blendendsten Weiß des Malgachens bis zum lattensten Gelb in leuchtendem Weinrot und dunklem Violett. Meistens düstlos, zählen sie unter ihre Vertreter auch solche, deren Duft überhört ist, doch eine einzelne Blüte im Hause auf die Dauer unentraglich wird. Hier breitet die eine Art ihre Blüte nach wie ein leuchtendes Gewächs aus, dort stehen die Blütenkelche, kaum nach oben geöffnet, hüften- oder gemshornartig dicht zusammen; wieder andere neigen ihre Köpchen wie Glockenblumen, eine andere Gattung formt tulpenartige Kelche.

Voll Neugierde erwartete ich hier das Aufblühen einiger endlicher Knospen. In einer Nacht öffneten sie sich, und der Morgen zeigt sie in ihrer strahlenden Schönheit: bereits am Abend beginnen sie sich rosa zu verfärben und zu schließen; am nächsten Morgen haben sie schon ihr violettstes Sterbeskleid angezogen, und in den folgenden Vormittagsstunden neigen sie sich bereits ganz schlaffen zur Seite, werden schlapper und schlapper, um am Abend lebensmüde von den Stengeln zu fallen — eine Einzugsblüte! Eine andere große weiße Baumorchidee, deren Blüteninneres von dünnen violetten Strichen durchzogen war, hatte ich auf dem Markt ohne Wurzel abgeschnitten, an den Tropenbus geteilt, in meinem Haus in dem Gesschloß gezogen, um mich ihrer Schönheit zu erfreuen. Nach zwei Monaten war sie noch frisch wie am ersten Tag; ihre Kelch war nicht schrumpft, offen war die Blüte wie am Frühlings geblichen! So hart, so sanft ist sie, daß man sie draußen brechen und mit nach der Heimat nehmen kann, um den erkrankten Freunden das Blütenmunder der Tropenwelt lebend zu zeigen. Ein Orchideenarzt, der nie

eine Orchidee im Knospenstadium ausgehen oder eine Gesellschaft beudehen kann, könnte mit dieser Orchideenart eine Menage bilden erproben. Und auf dem gleichen Baum, an dem sich neben Weichholz und Hartholz, Moosflechten und Flechten die ersten Wurzeln des Wälders anflammen, von dessen Ästen Kulturarten wie Tanne in einem Seiterleben ausgegangen waren, hatte ich noch fünf weitere Orchideenarten gefunden, von denen drei in voller Blüte standen.

May Bruch †.

mz. Berlin, 2. Okt. Der Komponist Max Bruch, Ehrensenator der Akademie der Künste, ist heute nacht gestorben.

Am 6. Januar 1838 in Köln geboren, erhielt Bruch den ersten Musikunterricht von seiner Mutter, die selbst ausübende Künstlerin war. Er galt als ein musikalisches Wunderkind. Mit 15 Jahren erhielt er ein Stipendium der Musikdirektion und wurde hierdurch in den Jahren 1853 bis 1857 Schüler von Ferdinand Hiller (Theorie und Komposition) und von Karl Reinecke und Felix Brunnemann in Klavier. In Köln von 1858 bis 1861 als Musiklehrer tätig, führte ihn dann Studienreisen nach Berlin, Leipzig und Wien. In Mannheim wurde 1863 seine Oper „Lorelei“ aufgeführt. Von hier aus wurde er auch durch sein Chorwerk „Trübniß“ bald bekannt. 1865 bis 1867 lebte er in Koblenz, dann war er kurze Zeit in Sondershausen Hofkapellmeister, leitete 1878 den Sternschen Gesangverein in Berlin, in zwei Jahre später Dirigent der Wilharmonic Society in Liverpool und war von 1883 bis 1890 Leiter des Orchestervereins in Breslau. Im Jahre 1891 folgte er einem Ruf nach Berlin als Lehrer für Komposition an die Metterschule der Berliner Akademie, wo er den Titel eines Professors der Musik erhielt. Die Universitäten Cambridge und Breslau ernannten ihn zum Ehrendoktor. Seit 1891 lebte Bruch andauernd in Berlin. Im Mai 1913 wurde er zum Ehrensenator der Akademie der Künste ernannt, der er 26 Jahre als Mitglied angehört hat. Im Jahre 1911 zog er sich ins Privatleben zurück und wählte zu seinem Rufus Friedenau bei Berlin.

Als Komponist dreier Violinkonzerte, mehrerer populärer Gesangswerke und vieler anderer Werke ist er in den breiten Schichten der Musikwelt bekannt geworden. Seine Chorwerke „Trübniß“, „Schön Ellen“, „Doblers“, „Normannen“ zählen zum edelsten Bestand jedes größeren Chorgesangvereins. Sein vielbesprochenes Violinkonzert in G-Moll ist ebensoviele gekannt wie die Werke anderer Ari von Beethoven, Mendelssohn und Brahms. Eine Symphonie Nr. 3 in G-Dur (Werk 5), im Verlag von Breitkopf u. Härtel in Leipzig erschienen, wurde früher von Joseph Joachim und Hans v. Bülow mit großem Erfolg zur Aufführung gebracht.

Bekanntmachung.

Die Jagd für den Stadtbezirk Salmünster, zur Größe von 1376 ha (ca. 600 ha Wald und ca. 776 ha Feld) soll am
Freitag, den 15. Oktober 1920,
 vormittags 11 Uhr,
 im Rathaus zu Salmünster mit Wirkung vom 1. April 1921 ab auf 6 Jahre verpachtet werden. Mit dem Stadtwald hängen die großen Waldungen der Oberförstereien Salmünster und Burgloß zusammen.
 Salmünster liegt an der Strecke Frankfurt a. M. / Fulda.
 Die Verpachtungsbedingungen werden im Termin bekannt gegeben. F 383
 Salmünster, den 24. September 1920.
 Der Magistrat. Jagdvorsteher: Blum.

Nachlaß-Versteigerung.

Morg. Dienstag, 5. Okt., morg. 9¹/₂ u. nachm. 2¹/₂ Uhr anfangend, versteigern wir im Auftrage des Nachlasspflegers u. a. in unv. Auktionshänden
Nr. 3 Marktplatz Nr. 3
 nachverzeichnete gut erhaltene Mobilartgegenstände als:
 1 Gynna-Leppid (4¹/₂ x 5¹/₂)
 1 Palisander-Pianino von Ziemis,
 1 Badeeinrichtung, best. aus: Gasherde u. Wanne,
 1 fast neue email. Badewanne,
 2 Mahag.-Stühle, Mahag.-Kleider- u. Weicheng-
 schränke, Mah.-Waschkommoden, Nachttische, Mahag.-
 Kommoden, Mahag.-Koffert, Mahag.-Büfett,
 Mahag.-Küchenschrank, runde, ovale, viereck., Ripp-,
 Guss- und Nähtische, Mahag.-Kochtische, Gold-
 spiegel mit und ohne Trumeau, Bilder, Salon-
 garnitur, best. aus: Sofa u. 2 Sessel mit Blüsch-
 bezug, Ripp- und Dekorationsgegenstände, Bild- und
 verfilb. Luxus- und Gebrauchsgegenstände, Seife,
 Lüster für Gas- u. elektr. Licht, dreifig. Kinderstuhlfel-
 apparat, Schlitten, 1 Fell, Reife- oder Antodese,
 Stehletern, Bildschänke, Phonograph mit Walzen,
 Gefundenmöbel, Küchensmöbel, Glas, Porzellan, Küch-
 und Kochgeschirr und vieles mehr
 meistbietend gegen Barzahlung.
 Bernh. Rosenau und Emil Wintermeyer,
 Auktionatoren und Taxatoren
 Büro und Auktionslokal: Nr. 3 Marktplatz Nr. 3.
 Telefon 6584. Telefon 6584.

Nachlaß-Versteigerung

von Delgemälden,
 Aquarellen, Stichen, Möbeln etc.
 im Auftrage des Testamentvollstreckers des
 † früheren Kunsthändlers J. Chr. Glücklich
 zu Wiesbaden
 am **Mittwoch, den 6. Okt. cr.,**
 vormittags 9¹/₂ Uhr beginnend, in meinem Ver-
 steigerungssaale
23 Schwalbacher Str. 23.
 Zum Ausgebot kommen:
 Ca. 220 Gemälde alter und
 mod. Meister, Aquarelle, Stiche,
 Zeichnungen, Miniaturen usw.,
 große ital. Fayence-Base m. Sockel,
 Höhe der Base 1,30 m, Höhe des Sockels 1 m,
 div. antike und andere Möbelstücke,
 Spiegel, Uhren, Metall-Gruppen und Statuen,
 Bücher und dgl. mehr.
 Besichtigung am Dienstag, den 5. Okt., von 9-2.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und beeidigter Taxator,
 Telefon 2941. Schwalbacher Straße 23.

Mieterschutz

Betreuung vor Mieteing-
 Amt täglich 4-7 Uhr
 im Arbeitsamt. F 218

Pelzumarbeitungen u. Neuanfertigungen

werden fachgemäß u. billig ausgeführt, Weißfuchse
 wie neu gereinigt. **Moderne Pelzwaren** auf Lager.
 Auch Ankauf und Gerben von Fellen aller Arten
 wie Hasen, Kanin, Zickel, Füchse, Marder usw.
D. Brandis, Kürschner u. Pelzwaren,
 Wiesbaden, Langgasse 39, I. Tel. 2024.

Abend-Tanzkursen

für Anfänger u. Fortgeschrittene sind u. weitere Anmeld.
 erwünscht. Privat- u. Einzelunterricht zu jed. Tageszeit.
Tanzschule W. Klapper u. Frau,
 Kleine Schwalbacher Straße 10 (Eingang Mauritiusstr.).

Carl Weygandt
 Büro: Yorkstraße 3 Kohlenhandlung Lager: Westbahnhof
 Telefon 3365 empfielt sich bei Telefon 2207

Ausgabe der neuen Kohlenkarten.
 Bei Abholen der Kohlen usw. Bahnlagerpreise.

„HANSA“
 Mk. 1.—
J. C. ROTH
 Wilhelmstr. 60. — Tel. 3853.

Große Ladung Bohnen
 eingetroffen.
 Montag, Dienstag, Mittwoch:
Großer Bohnenverkauf!
 Prima weichlodende braune Bohnen
 pro Pfund Mk. 2.50
 sowie alle Sorten
 Mehle, Reis, Linsen, Gerstentaffee,
 Hühnerfutter, Mastfutter
 etc. billig.

Landesproduktionshaus
 Bärenstraße 7.

Sonderangebot!
 Um die bereits ziemlich bekannten
Amerik. Schweine-Würstchen
 in Dosen „Marke Armour“
 ca. 1 Pfd. mit 20 St. Inhalt, in weiteren
 Kreisen einzuführen, wollen wir den Preis
für nur 3 Tage
 von Dienstag, den 5. Oktober, bis
 inkl. Donnerstag, den 7. Oktober,
Mk. 11.—
 reduzieren.
 Bei Abnahme **Mk. 10.80**
 von 10 Dosen
 Die Würstchen sind lange haltbar und
 wird für jede Dose Garantie geleistet.
Wiesbadener Eier-Handel
 Adolf Hellmann & Albert Trief
 Wellritzstr. 1. Tel. 5883.

Für Wiederverkäufer!
Feinste Süßrahm-Margarine
 in Kübeln, Blocks und Pfundstücken
 empfiehlt
Jos. Glock, Luxemburgstraße 7. Tel. 4941.

Morgen Dienstag steht ein großer Transport
Rinder
 bei mir billigt zum Verkauf.
Hermann Weis, Erbenheim, Tel. 3239.
 Fahrräder, Zubehör u. Reparatur billig.
 Bind, Goethestr. 2 (kein Laden)

Badhaus Spiegel
 Kranzplatz 10. 1123
 Eigene Thermoquelle.
 Groß. Inst. Badehaus.
 10 Bäder Mt. 15.—
 einchl. Wäsche, Linntur
 und Einzel-Kabine.

Auswahl in Kaffeebohnen
 finden Sie Moritzstr. 23.
 Näheres bei Bender im
 1. Stad. Telefon 1033.
Stubhölzer, Lederstühle
 werden wie neu mit
Bachettin.
 Preis per Stühle 10 und
 20 Mt. Weyershäuser u.
 Möbiamen, Möbel-Fabrik,
 Wulfenstraße 17.

Sonderangebot in Möbel.
 Der noch vorhandene
 Lagerbestand, als: Einze-
 Schafzimmer in Eiche,
 Küchert, Mahag. u. fein
 lackiert, einige Schone,
 mittelgr. Speisezimmer,
 6 natur-lackierte Küchen,
 ein hochleg. ar. Herren-
 Zimmer, diverse Einzel-
 möbel, Betten, Auszieht-
 tische, Stühle usw. ver-
 kaufen wir zeitgemäß
 zu ganz bedeutend
 ermäßigten Preisen.
Gebrüder Leicher
 Kranzstraße 6.

Virginia-Rippenabak
 gewalzt,
 für kurze u. lange Pfeife,
 100 Gramm Mk. 3.50.
Tabak-Spezialgeschäft Vogl
 Hellmundstraße 34.

Tabak
 rein u. überfein. Pfund
 16.— 18.— 20.— 22.50
 u. 25.— Mt. 100-Gr.
 Tafel zu 3.25, 3.60, 4.—
 4.50 u. 5.— Mt.
Zigarren
 von 65 St. an.
Rautabak
 die Rolle Mt. 1.50.
**Wagner, Westend-
 Straße 22, Pt.**

Margarine
 in bekanntester
Qualität
 von
 Jürgens & Prinzen
 Goch
 stets frisch
 in allen 20 Ver-
 kaufsstellen der
 Firma
Adolf Harth

Wichtig!
 Werbestich
 Pfund 7 Mt.
 Fischschwarz
 Pfd. 7 Mt.
 Hamb. Rauchfleisch Pfund
 10 Mt. Frische Mettwurst
 Pfund 12 Mt.
Hugo Kessler,
 Hellmundstr. 22.

Kernseife
 prima Qualität.
M. D. Gruhl
 Kirchstraße 11. Tel. 2199.

Kräuze
 wird unter Garantie in drei Tagen
 mit echter Kräuzele
 schütt. Geruchlos ohne Her-
 stellung Paket 1. Kinder Mt. 6.50,
 2. Erwachsene Mt. 8.50, 3. ältere
 Pfl. Mt. 12.50, Doppelpackung
 Mt. 24.— „Lana“ Doppelpackung
 Mt. 24.— „Lana“ Doppelpackung
 Mt. 24.—
 Alle echt durch:
Dr. Gerold Machenheimer
 Ecke Bismarckring und
 Dotzheimer Straße.

Ammonen-Expedition
 Annahme v. Inserat f.
 alle Zeitung. S. Gick.
 Rheinstr. 27 (Gaubh.)
Petschaffe, von den einfachsten,
 bis zu den feinsten,
 ebenso Petschaft- und alle sonstigen Gravierungen.
 Langgasse 37. **H. Gözen.**
 Telefon 2426.

Herren-Sohlen 34 Mt.
Damen-Sohlen 27 Mt.
 garantiert Aernleder. Erstklassige Arbeitskräfte
 unter fachmännischer Leitung.
Schuh-Reparatur, Maurergasse 12. Telefon 3033.

Pelze.
 Aus unmodernen Pelzjacken, Pelzpelerinen
 werden elegante Pelzgaraturen und Pelzhüte ange-
 fertigt. Sämtliche Pelzarbeiten, auch ausbessern
 von Pelzinnenfutter werden fachmännisch zu billigsten
 Preisen ausgeführt.
 Geschw. Hauck, Hellmundstr. 62, 2, nahe Emser Str.

Für Wiederverkäufer!
Sanolin-Seife mit dem „Pfeilring“
 in der früheren vorzüglichen Beschaffenheit und
 Verpackung wieder vorrätig.
 Kleinverkaufspreis: Mk. 4.50 per Stück.
E. Hillert, Scheffelstr. 4. Teleph. 2642.

Hierdurch beehre ich mich meiner w. Kundschaft
 ergebenst mitzuteilen, daß ich mein

Öfen- u. Plattengeschäft
 von Bismarckring 9 nach meinem Hause
Westendstraße 42
 (nächste Nähe Haltestelle der Elektr. Bahn Sedan-
 platz, Linie 4), verlegt habe, und bitte, das mir
 bisher geschenkte Vertrauen auch dahin folgen zu
 lassen. Empfehle besonders **irische Öfen** zu
 äußersten Preisen 1022
WIESBADEN Carl Ehnes.
 Telefon 6075.

Neu-Wäscherei A. Kirsten
 Scharnhorststr. 7. Telefon 4074.
 Leistungsfähigstes Geschäft für feine Herren-
 und Damenwäsche, Kleider, Blusen usw.
 Als besondere Spezialität:
Herrenwäsche auf Neu.
 Tadellose Ausführung. Mäßige Preise.

Haar-Arbeiten
 fertige zu billigen Preisen, auch von aus-
 gekämmten Haaren, an.
Deffe, Michelsberg 6.

Damen-Hüte
 Umfassonieren nach den neuesten Formen.
 Beste Ausführung. Billige Preise.
Samthüte werden schick umgearbeitet.
 Altes Material wird praktisch verwendet.
 Große Auswahl in schicken, fertigen Hüten zu
 billigsten Preisen, weil kein Laden.
**Geschw. Hauck, Hellmundstraße 62,
 nahe Emser Straße.**

Zimmermann
 kauft Kleider, Schuhe, Möbel, Grammophone, Zithern,
 Geigen, Wäsche, ganze Einrichtungen.
 Wellritzstraße 25, — Webergasse 25. Telefon 3253.

Gutes Piano
 oder ein H. Flügel zu kaufen gesucht.
 Offert. an H. Schod, Jahnstr. 34, I. Tel. 2993.

Zu kaufen gesucht
Ladeneinrichtung
 für Schuhgeschäft
 geeignet. Auch einzelne Regale und Tische. Angebote
 unter G. 587 an den Tagbl.-Verlag.

Der Alleinvertrieb
 eines patentamtlich geschützten hochaktuellen
 Massenartikels, der allein auf dem Gebiet be-
 stehende übertrifft, soll bezirksweise vergeben
 werden. Weitergehende Propaganda-Unter-
 stützung. Interessenten, welche je nach Größe
 des Bezirkes feste Abnahme mit entspr. An-
 zahlung zu tätigen in der Lage sind, wollen sich
 melden unter R. 5088 an Heinz Eider,
 Annoncen-Expd., Berlin S. W. 48. F 160

Aufuhr- u. Plünderungs- sowie Transport-, Feuer-, Einbruch-, Glas-, Haftpflicht-, Unfall-, Postpaket-, Lebens-, Renten- und Automobl-
Versicherungen
gegen alle Gefahren bei ersten Gesellschaften.
Versicherungs-Büro Adolfsallee,
Adolfsallee 28. Frhr. v. Massenbach. Fernspr. 882.

Bei meinem kürzlichen Besuche der bedeutendsten Spezialfabriken f. Herren- u. Knaben-Kleidung war ich in der Lage, **wirkliche Qualitätswaren zu äußerst billigen Preisen** einzukaufen. — Der allgemeinen Lage Rechnung tragend, will ich diese Waren ebenso vorteilhaft meiner wertvollen Kundenschaft zuführen, und bitte daher ergebenst, mein Lager zu besichtigen, um sich von den guten Qualitäten u. deren Preiswürdigkeit zu überzeugen.
Auch Knaben- u. Jünglings-Garderobe in dauerhaftesten Qualitäten biete ich zu **besonders billigen Preisen an.**
ERNST NEUSER
WIESBADEN
Kirchgasse, Ecke Faulbrunnstrasse.
Herren- und Knaben-Kleidung.
K 118



Kopfwaschen.
Ondulation
Frisieren
Manicure.
Dette,
Michelsberg 6.

2 neue Jackenkleider, Größe 44,
4 neue Mäntel, Größe 44,

mehrere wenig getragene Jackenkleider, Mäntel, Straßen- u. Gesellschaftskleider, nur gute Friedensstoffe, billig zu verkaufen.
Sammel- und Verkaufsstelle
Peter Alt, Damenschneider,
Am Römerort 7. Tel. 2761.



Fischhaus Johann Wolter
Fischhalle Ellenbogengasse 12.
Fernruf 463. Gegründet 1886.

Grosser Verkauf

Zu nachstehend billigsten Preisen:
Nordsee-Angel-Schellfische, grosse Pfd. 4.—, mittel Pfd. 3.50, kleine Pfd. 2.80
Seelachs, gr. Fische o. K. Pfd. 3.50, im Ausschnitt Pfd. 4.50
Goldbarsch ohne Kopf Pfd. 3.50, prima 2-4pfund., mit Kopf Pfd. 3.50
Schellfische 2-4pfund., ohne Kopf Pfd. 4.—, ausgeschn. Pfd. 4.50
Heilbutt extrafeine Qual., im Ausschn. ohn. jed. Abfall Pfd. 10.—
Bodensee-Blaufelchen Prachtware, im Geschmack wie Forellen Pfd. 10.—
Alle übrigen Fischarten in bester Qualität bekannt billigst!

Täglich Zuführen in Räucherfischen!
Unter anderem besonders empfehlenswert:
Allerfeinste **Süsse Fettbücklinge** in bester Qualität Pfd. 8.—

Die Beachtung meiner Schaufenster-Auslagen liegt im Interesse des kaufenden Publikums!

ERSTKLASSIGES SPEZIALGESCHÄFT

Konzert-Direktion Heinz Hertz, Wiesbaden.
KASINO, Freitag, den 8. Oktober, abends 8½ Uhr,
liest der Dichter
BRUNO FRANK
(Verfasser von »Schwestern« und »Der Fremde« — Aufführung im Staatstheater)
== aus unveröffentlichten Werken. ==
WALTER STEINBECK
(Staatstheater) Novellen und Gedichte.
Karten: Mk. 8, 6, 4, 2 bei Born & Schottenfels, Theaterbüro Engel, Stöppler, Rheinstraße, Buchh. Stadt, Bahnhofstraße.

Geschäfts-Uebnahme.
Hierdurch beehre ich mich anzuzeigen, daß ich das seit dem Jahre 1889 bestehende
Koffer- u. Lederwarengeschäft
von Frau F. Meinecke, Grabenstraße 9, käuflich übernommen habe und unter der Firma
Fritz Meinecke Nachf.
weiterführe. — Ich werde jederseit bestrebt sein, durch aufmerksame und prompte Bedienung die vollste Zufriedenheit meiner verehrten Kunden zu erwerben.
Gleichzeitig empfehle ich mich zur fachmännischen Ausführung aller vorkommenden Reparaturen. ::
Hochachtungsvoll **Theodor Jung, Sattler**
Grabenstraße 9. **Telephon 2805.**

Harte Haut. Dedurin hilft über Nacht. In harten Fällen 3-4 Nächte. Erfolg garantiert. Nachahmungen weisen zurück. 1121
Niederlage: **Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.**

Bestbewährte Mittel gegen sämtliche
Haar- und Hauterkrankungen
sind Geheimrat Dr. med. Loeb's
flüssige medizinische Seifen.

Zu haben in allen Drogerien u. Apotheken.

Deutsche Sanitätswerke Generalvertreter: H. Simon,
FRANKFURT a. M. WIESBADEN, Steingasse 31.
Muster auf Wunsch. Fernruf 3911.

Trickels Fischhallen

Dienstag und Mittwoch:

Großer billiger Seefisch-Verkauf

Großer Schellfisch mit Kopf M. 3.—, ohne „ „ 3.50
Bratschellfisch Pfd. M. 2.50
Seeweisling (Merlans)
ff. Seelachs ½ Fisch, ohne Kopf, Pfund M. 3.20, im Ausschnitt „ „ 4.—
Alle anderen Fischarten zu billigsten Tagespreisen.

Ferner gut und billig:

Rollmops m. Gurken Stück 60 Pf.
Bismarckheringe Stück 1 M.
Kleine Kräuterheringe Pfd. 1 M.
(ausgewogen). Gefäße und Papier mitbringen.

Die Preise verstehen sich nur ab Laden und solange der Vorrat in diesen Sorten reicht.

Hauptgeschäft: **Grabenstr. 16**
Bleichstr. 26
Zweiggeschäfte: **Kirchgasse 7**
Wörthstr. 24.

Dauer-Batterien mit unerreichter Brenndauer 1004
Flack, Luisenstr. (jetzt) 25, gegenüber Realgymnas.
Belze in verschiedenen Arten außerordentlich billig. Breiten verf. E. Richter, 10 Adolfsallee 10.

Orgelkonzert in der Marktkirche
Mittwochabend 8 Uhr
„Chorvereinigung für die Mittwochskonzerte.“
Violoncello: Alfred Jeschke
Leitung und Orgel: **Friedr. Petersen.**

ODEON
Der große **Mia May-Zyklus:**
Die Herrin der Welt.
I. Teil:
Die Freundin des gelben Mannes.
Ein Drama aus chinesischem Freudenhäusern, 6 Akte.
Viel zu schade zum Heiraten.
Reizendes Lustspiel.

WALHALLA
Der erste May-Film der neuen Serie
Der Henker von St. Marien.
Ein Mysterium in 6 Akten.
Ober-Regie: **Joe May.**
Dekorati. Ausstattg.: **Martin Jakoby Boy.**
Das Valutamädel
Lustspiel in 4 Akten.
Regie: **Erich Schönfelder.**
Viktor Janson, Albert Paulig, Hermann Thimig, Ossi Oswald, Hans Junkermann.

Kinephon
Tannustr. 1.
Das entzückendste Lustspiel aller Zeiten!
Die Austern-Prinzessin.
4 Akte mit **OSSI OSWALDA.**
:- **Brigantenliebe** :-
Schauspiel in 4 Akten mit **Ellen Richter** in der Hauptrolle.
Anfang 4 Uhr. .. Anfang 4 Uhr.

Thalia-Theater
Vom 4. bis 8. Oktober:
Der Kampf um die Ehe
Zweiter Teil:
Im Labyrinth der Seele
Dramatisches Schauspiel in 5 Akten mit **Thea Sandten** und **Paul Bildt.**
Außerdem der sensationelle Detektiv-Schlager
Der Flüchtling von Sing-Sing.
Detektivdrama in 5 Akten mit **Heinr. Peer.**
Anfang 3 Uhr, letzte Vorstellung ab 8 Uhr.

Die Heilsarmee, Hermannstr. 22.
Dienstag, den 5. Oktober, abends 8 Uhr, leitet
Brigadier Stankuweit
aus Berlin eine Evangelisationsversammlung.

Damenbart, rote Aederchen, Warzen, Leberflecke, Muttermale entfernt schmerz- u. narbenlos durch **Elektrolyse.**
Künstliche Höhensonne gegen **Haarausfall u. andere Haarerkrankungen, Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Bleichsucht.**
Moderne Gesichtspflege beseitigt **unschöne Teint, Falten, Sommersprossen usw. — Büstenpflege.**
Frau J. Hackmann, Friedrichstr. 43. 2., **Telephon 4723.**



Willst wissen Du, wieso es kommt, Daß EFFAX-Schuhputz allen frommt? Ganz einfach deshalb, weil er ganz dem Zwecke dient: zu schaffen Glanz!

Hochgesand & Ampt,
Seifen-, Fett- u. Chemi-Fabrik, MAINZ.

Vertretung u. Lager:
Carl Kruse, Wiesbaden,
Zietenring 13. **Telephon 3981.**